

ein Teich bei Annawerder unweit Liegnitz auf, der ganz und gar mit einer sterilen Typha bedeckt war, die den Blättern nach ebenfalls zu obiger Kombination zu gehören schien. Letztere sind verhältnismässig sehr lang und durchweg 12—13 mm breit. Merkwürdiger Weise fand ich in dem ganzen Teiche auch nicht einen einzigen Blüten- oder Fruchtkolben, was wohl in der ungleichmässigen Bewässerung des Teiches, der als Schafschwemme dient, seinen Grund haben kann. Von den Stammarten ist am Standort nichts zu bemerken und mögen diese wohl auch nach und nach verdrängt worden sein.

Einen ferneren Standort für die Hybride fand ich ebenfalls in vorigem Herbste bei Lindenbusch in einer Lehmgrube, wo die Stammarten aber noch in dem „Kampf ums Dasein“ begriffen sind, der aber schon ziemlich aussichtslos für die letzteren zu sein scheint.

Liegnitz, den 26. Januar 1890.

Volkstümliche Pflanzennamen aus dem nördlichen Teile von Braunschweig.

Von Dr. W. Petzold in Braunschweig.

Das folgende Verzeichnis von Pflanzennamen macht durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn es in dieser Form trotzdem veröffentlicht wird, so geschieht dies hauptsächlich, um für eine weitere und gründlichere Bearbeitung eine Grundlage zu schaffen, das Programm, nach welchem mehrere gleichzeitig und in gleichem Sinne arbeiten können.

Das Sammeln von volkstümlichen Pflanzennamen ist nicht so leicht, wie man wohl zu denken geneigt ist. Von Stadtbewohnern ist wenig zu erholen, mehr von Landleuten, aber auch diese kennen nur solche Pflanzen mehr oder weniger sicher, welche ihnen nützen oder schaden, allenfalls auch noch solche, welche durch eine ganz besondere Eigentümlichkeit auffallen. Alles andre ist ihnen „'n grünen Krams“, von dem sie im günstigsten Falle zu sagen im Stande sind: „känen daue ick et, awer wo et hett, dat weit ick nich!“ — Selbst aber innerhalb des engen Gebiets, auf dem sich ihre Kenntnisse bewegen, kommen noch genug Verwechslungen und Verdrehungen vor, so dass unter allen Umständen eine sehr sorgfältige Sichtung des zusammen-

getragenen Stoffes nötig wird, um das wirklich Brauchbare auszuscheiden. — Im folgenden hat nur das Aufnahme gefunden, was durchaus sicher und zuverlässig erschien; vielleicht noch ebensoviel Namen, als hier veröffentlicht werden, sind von mir zurückbehalten worden, um sie erst weiterer Prüfung zu unterwerfen.

Das Gebiet, welches bei der Untersuchung ins Auge gefasst ist, beschränkt sich zumeist auf den nördlichen Teil des Herzogtums Braunschweig. Den wenigen Angaben, welche darüber hinausgehen, ist die nähere Ortsbestimmung beigelegt; sie beziehen sich nur auf Anschlussgebiete, nämlich auf das Braunschweiger Weser- und Leinegebiet, sowie auf den Harz.

Was die Schreibweise der Namen betrifft, so habe ich mich bemüht, dieselbe möglichst ihrer Aussprache anzuschmiegen. Wesentlich unterstützt hat mich hierbei Herr Th. Reiche hierselbst, der bewährte Kenner des ostfälischen Dialektes, dem ich hierfür, sowie für seine anderweitige Beihülfe besten Dank abstatte. Desgleichen danke ich hiermit allen denen, welche mir bei dem Sammeln von Pflanzennamen förderlich gewesen sind, unter ihnen besonders Herrn A. Everling aus Vechelde.

Acer Pseudoplatanus L. und *platanoides* L. ^öÄhre.*)

Acer campestre L. Näbeldörn, Wittnäbern. Näbeldörn wohl nur verdorben aus Mäpeldörn, wie der Baum anderwärts genannt wird. Mäpel ist aber jedenfalls desselben Stammes wie das englische maple = Ahorn. Ausgeschlossen scheint mir jedoch, dass der Name von England her an der Unterweser eingeführt sei, wie Pritzel-Jessen meinen, vgl. deren Bemerkungen zu *Ulmus campestris*, auf deren dickkorkige Abart (var. *suberosa*) nach den eben genannten Autoren dieser Name an der Unterweser auch übertragen zu werden scheint — vielleicht wegen einer gewissen Ähnlichkeit der korkigen Zweige.

Achillea Millefolium L. Rêdlse, Rêls; nach Halberstadt hin Rîls; im braunschweigischen Wesergebiet Grensing. Die Pflanze wird getrocknet und zur Bereitung eines Brustthees benutzt, weshalb die Pflanze hie und da auch Thee oder Theekrout genannt wird. — Die Blätter werden in

*) ^öÄ bedeutet einen Mittellaut zwischen ä und ö, wie ferner auch ^äa einen solchen zwischen a und o.

feinzerriebenenem Zustande auf Wunden gelegt, um deren Heilung zu befördern.

Aconitum (verschiedene Arten, die in den Gärten gezogen werden) Marienschäuseken, Pantöffelken; auch Duwenwagen wegen der Gestalt der ihrer grösseren Blumenblätter beraubten Blüten.

Aegopodium Podagraria L. Gêsche, Gêschenkohl. Die Pflanze gehörte neben Brennessel, Melde u. a. zu den 7 Kräutern, aus denen am Gründonnerstage ein grünes Gemüse bereitet wurde.

Aesculus Pavia L. wird von den Kindern wegen der dickflüssigen Masse, welche im Herbst in nur unvollkommen reif werdenden Früchten auftritt, Ölkastanie genannt.

Aethusa Cynapium L. Spilk; auch Gartenschirling.

Agrostemma Githago L. Râl.*) Kinder, die in das hohe Getreide gehen, holt das „Râlwaib“.

Ajuga reptans L. Hunnekroust.

Alectorolophus major Rehb. und *minor* W. u. Grab. Kläperpot, Klâp.

Allium Cepa L. Zipolle.

Alnus glutinosa Gaertn. Älern.

Anemone nemorosa L. Windröschen; auch Speckblume. Bei Gandersheim Zegenblume; im Norden der Stadt Braunschweig auch Hasselblume (vgl. *Hepatica*).

Anethum graveolens L. Dill. Dill gilt als ein gutes Schutzmittel wider die Hexen. Hie und da hängt man jetzt noch Dill in den Viehställen auf, um das Vieh vor dem Behextwerden zu bewahren. An der Weser unweit Halle a/W. heisst es:

„Dill un brunen Dust (*Origanum*)

Dat har de Hexe nich ewusst;

das heisst, wer diese Kräuter bei sich hat, dem können die Hexen nichts anhaben.

Anthemis arvensis L. vgl. *Matricaria*.

Apera spica venti P. B. Voss-swans. Mäddl.

Aquilegia vulgaris L. Äkelei.

Arnica montana L. Wulwesblume.

Artemisia Abrotanum L. Äweritte.

Artemisia Absinthium L. Främde.

Artemisia vulgaris L. Bäibote, auch Bibote, Flaienkroust; letzteres wegen der Verwendung der Pflanze zum

*) S. Anm. auf S. 58.

Fliegenfangen. An die Büschel derselben, welche im Zimmer aufgehängt werden, setzen sich die Fliegen in grosser Menge. Abends zieht man alsdann schnell einen Sack darüber, schnürt ihn oben zu und tötet nun die darin gefangenen Fliegen durch Aufschlagen auf den Sack mittelst eines schweren Gegenstandes.

Arum maculatum L. Äntensnepl; Papenkinder, Papenjungern.

Asparagus officinalis L. Sparjes.

Avena. Die gebauten Arten: Håwern.

Bellis perennis L. Gauseblaume, ebenso häufig aber auch Marjenblaume; letzteres oft verdreht in Morgenblaume.

Berula angustifolia Koch. Beekbille, Beekbilder. Mit dem jungen Kraute werden die kleinen Gänse gefüttert, die nach demselben schnell wachsen sollen.

Betula alba L. Berke; Måibôm.

Briza media L. Bêwrgras, Bêwrnadeln, hie und da auch Klunkergras.

Bromus secalinus L. Drespn.

Calendula officinalis L. Ringelblaume, Ringelken.

Caltha palustris L. Am häufigsten tritt hierfür der Name Bôtrblaume auf. Hie und da findet sich jedoch auch die Bezeichnung Kaublaume, so besonders westwärts und im Norden von der Stadt Braunschweig.

Campanula, die Arten dieser Gattung, von denen *rotundifolia*, *rapunculoides*, *Trachelium*, *Rapunculus* und *persicifolia* am häufigsten um Braunschweig vorkommen, werden meist insgesamt als Klockenblumen bezeichnet. Daneben tritt auch öfters die Bezeichnung Fingerhut auf, im Harz hie und da blauer Fingerhut, wohl im Gegensatz zu der dort häufigen rot oder gelb blühenden *Digitalis*.

Cardamine pratensis L. Kukuksblaume (vgl. auch *Coronaria flos cuculi* und *Orchis latifolia*).

Carpinus Betulus L. Hainebäuke.

Carum Carvi L. Kümmel; daneben auch hie und da Karweil im östlichen Gebiete.

Centaurea Cyanus L. Kôrnblaume, Raggenblaume, Tabakskrout, Tabaksblaume; Hungerblaume oder auch nur Hunger, weil die Pflanze da, wo sie in Menge auftritt, den Ertrag der Felder stark beeinträchtigt. Zuweilen hört man dafür wohl auch den Namen Kaiserblume wegen der Vorliebe, welche Kaiser Wilhelm I. für diese Pflanze hatte.

Centaurea Jacea L. Rôe Kôrnblaume; so jedoch selten.

Chaerophyllum silvestre L. Kalwerkrop.

Chelidonium majus L. Goldwörtl, Goldwört. Die Pflanze wird auf Wunden gelegt, die nicht gut heilen wollen. Mit ihrem Saft vertreibt man Warzen.

Chenopodium album L. Melle, Mes-melle.

Clematis Vitalba L. Ranken, Wulwesranken.

Cochlearia Armoracia L. Marreik.

Convolvulus arvensis L. Wêwinne, Slingenrause.

Cornus mas L. Judenkirsche.

Coronaria flos cuculi A. Br. Kukuksblaume; hie und da (z. B. im nördlichen Gebiete) auch Fleischblaume.

Corylus Avellana L. Hasseln.

Corylus tubulosa Willd. Lambartchen, Slabartchen, beides wohl nur verdorben aus Lambertsnuss.

Cucurbita Pepo L. Körps.

Cuscuta wird im allgemeinen mit Sîe (so im nördlichen Gebiet) oder Sâie bezeichnet; zuweilen unterscheidet man Flasssîe (*C. Epilinum* W.) und Klewersîe (*C. Epithimum* L.), hie und da wird aber auch der Name Flasssîe auf beide eben genannten Arten bezogen.

Daucus Carota L. Wille Maure.

Dianthus Carthusianorum L. Stroussnägelken.

Dianthus deltoides L. Steinnägelken.

Epipactis. — Die im Wald wachsenden Arten dieser Gattung werden insgesamt als Finkenkrount bezeichnet.

Equisetum arvense L. wie überhaupt die hier vorkommenden Arten dieser Gattung bezeichnet man als Kantenkrount — wohl wegen des kantigen Stengels — oder Kannenkrount, letzteres wohl aus dem ersteren entstanden oder wegen der Verwendung der Pflanze zum Scheuern von Zinngeräten. Daneben kommt vor Dûwock, richtiger vielleicht geschrieben Dûwwock und dann gleichbedeutend mit dem von Cordus dafür angeführten Namen Taubenrocken. (rocken = wocken). Nach Pritzel-Jessen bedeutet Duwock Taubenfuss.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Petzold Werner

Artikel/Article: [Volkstümliche Pflanzennamen aus dem nördlichen Teile von Braunschweig. 57-61](#)